



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

IX. Hornung. Similiter odio sunt Deo impius, & impietas ejus. Der Gottlose und die Gottlosigkeit sind zugleich Gott verhaßt. Sap.14.v.9.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

& in diebus delictorum, id est, in diebus, *juxta aliam literam*, peccato dicaris, attendet ab inertia; Ein weiser Mann wird sich in allen Dingen fürchten / und in den Tagen der Sünden / das ist / in denen / wie eine andere Auflegung der H. Schrift lautet / der Sünde zugeeigneten Tagen / (dergleichen die ieseige sind) wird er sich vor dem Müßiggang hüten.

4. Betrachte ferner / daß die Tage der Sünden diejenigen sind / in welchen solche Fürsten regieren / die entweder denen Lastern günstig sind / oder aufs wenigste selbige nicht straffen. Es sind die Tage der Sünden / in welchen unter dem Volk herrschen Zwispalt / Aufruhr / Verheerung / und öfentliche Zusammenrottung. Es sind die Tage der Sünden / in welchen / bey einer Gemein / eine so grosse Nachlässigkeit zu leben eingerissen / daß die Obrigkeit nicht mehr mächtig genug ist / selbige abzulehnen. Aber / vor allen sey versichert / daß / deiner seits / diejenige die Tage der Sünden sind / in welchen deine Sachen gar zu glücklich stehen / indem du entweder gar zu gesund bist / oder gar zu grosses Reichthums / Lob-Sprüche / Schmeichlungen / und anderer dergleichen Dinge genießest / so dir können Gelegenheit an die Hand geben / hoffärtig zu werden. Alsdann ist es gar leicht / daß du deines Gottes vergissest / als wann du ihm wenig mehr vornöthen hättest. Und eben daher ist vornöthen / daß du alsdann mehr / als jemahls / dich hüttest vor dem Müßiggang / und dich auff das Gute begebest / sowohl damit du Gott mit Undankbarkeit nicht erzürnest / als die weil du alsdann in grosser Gefahr stehst / verloren zu werden. In der Schifffahrt des sterblichen Lebens geschicht das völlige Widerspiel gegent andern Schifffahrten. Dann in andern fährt man gang sicher fort / wann der Wind am hintern Theil des Schiffs wehet / aber in dieser ist alsdann die größte Gefahr. Dahero fürchte dich aniegs mehr / als sonst / in allen Dingen / und besiehl dich allzeit Gott / wie es / in denen herbey nabenden Schifff-Brüchen / zu geschehen pflegt.

IX. Hornung.

Similiter odio sunt DEO impius, & impietas ejus.

Der Gottlose und die Gottlosigkeit sind zugleich Gott verhaßt. Sap. 14. v. 9.

1. Betrachte / wie groß iederzeit der Haß sey / welchen Gott gegen die Sünde trägt. Er ist so groß / als die Liebe ist / welche er gegen sich selbst hat.

hat. Er ist unendlich groß / und dem Göttlichen Willen eigenthümlich / aber gleichwol ganz vernünftig. Er ist derjenige / welcher die Sünde allzeit muß hassen; und er ist derjenige / welcher iederzeit die Sünde / mit so vielen und grossen Straffen / als in der Welt zu finden sind / verfolgt hat. Erinnere dich der Sündfluth / welche sich über das ganze menschliche Geschlecht ergossen hat; gedenke an die Pestilenz / Ungerwitter / Erdbeben / und erschreckliche vom Himmel gefallene feurige Plag-Regen. Dieses alles ist geschehen / die Sünde zu straffen. Ja nicht dieses allein; sondern dieses alles ist noch nichts / selbige zu straffen. Dann Gott sparet den aller erschrecklichsten Haß / welchen er gegen die Sünde trägt / bis in die Hölle. Ja so gar ist dieses nicht genug / indem der Haß / welchen Gott gegen die Sünde behält / allzeit grösser ist / als die Straffen sind / mit welchen er peiniget. Nach vielen hundert tausend Jahren ist es / gleichwie im Anfang. Man kan nicht sagen / daß er alsdann noch einige rechtmäßige Genugthuung auch für die geringste Todt-Sünde empfangen habe.

2. Betrachte / daß alle Liebe / welche Gott gegen alle so grosse und viel gute Werke seiner Creaturen insgesamt / so niemahlen auff der Welt gewesen / nemlich aller seiner Patriarchen / Propheten / Märtyrer / und anderer / getra-

gen / weit überwogen werde von dem Haß / so er gegen eine einzige Sünde trägt. Also daß / wann Gott fähig wäre / betrübt zu werden / ihn eine Sünde mehr betrüben würde / als ihn alle selbige / wiewohl sehr grosse gute Werke zusamen erfreuen könnten. Daher / um selbige gute Werke zu erhalten / kan er niemahlen einige / auch die geringste Sünde verlangen / (obwohl er selbige zulassen kan) kan auch nicht verlangen / daß ein anderer jemahlen eine Sünde verlange. Wann du also mit einer einzigen Lügen soltest die ganze Welt zu dem wahren Glauben bekehren können / wäre dir selbige Lügen nicht erlaubt. Dermaßen groß ist der Haß / welchen Gott gegen die Sünde trägt.

3. Betrachte / wie Gott diesen Haß erzeigt hat / als er kommen ist / die Sünde so gar an der Person Christi selbst zu straffen. Wann du soltest einen Herrn sehen / welcher / weil ihm bewußt / daß in seinem köstlichsten von Jaspis gemachten Trinkel-Geschirr ein Gift verbor-gen / selbiges auff die Erden wirfft / zer-stößet und zermalmet / so würdestu gewißlich sagen: O was für ein grosser Haß muß dieses seyn / welchen er gegen dem Gift trägt! Aber wann du würdest sehen / daß er eben selbiges thäte gegen einem andern ganz reinen Geschirr / nur allein darum / weil es dem vergifteten Geschirr gleich siehet; wie viel mehr würdestu dich verwundern /

N 2

und

und darüber erstaunen? Christus hat nicht das Geringste von einiger Sünde an sich gehabt/ dieneil er gewesen sanctus, innocens, impollutus, segregatus à peccatoribus; heilig/ unschuldig/ unbemackelt/ abgesondert von denen Sündern. Er hat allein die Gleichheit eines Sünders gehabt: *Milkus in similitudinem carnis peccati*, Er ist geschickt und gleich gemacht worden dem Fleisch der Sünden; Und gleichwol siehe/ wie Gott mit ihm umgangen. *Proprio filio suo non pepercit*; Er hat seinen eignen Sohn nicht verschont. Er hat zugelassen/ daß ihn ein jedweder hat können mit Füßen treten/ *tanquam vas perditum*; wie ein nichtswerthes Geschir. Er hat ihn lassen zerreißen/ zerstückeln/ und zerfleischen/ umb nichts anders/ als eben selbigen grossen Haß heraus zu lassen/ welchen er gegen die Sünde trägt/ *ad ostensionem iustitiae suae*; zu zeigen seine Gerechtigkeit. O was muß derothalben dieses für ein grosser Haß seyn!

4. Betrachte/ daß dich Gott auff eben selbige Weise hasset/ wann du ein Sünder bist/ auff welche er die Sünde hasset. Dañ/ *similiter odio sunt Deo impius & impietas eius*; Der Gottlose und die Gottlosigkeit sind beyde zugleich Gott verhasst. Es ist allda kein anderer Unterschied/ als daß die Sünde von Gott allzeit muß ge-

hasst werden; du hingegen kanst machen/ daß du nicht gehast wirst/ weil du machst kanst/ daß du kein Sünder mehr seyst. Aber/ so lang du ein Sünder bist/ ist kein anderes Mittel/ als daß du/ wie die Sünde/ gehast werdest. Siehe derothalben/ in was für einem elenden Stand du lebest! Wie ein viel geringeres Ubel wäre es/ wann du eine Schlange/ Scorpion oder Drach wärest/ weil auff's wenigste keines aus diesen von Gott gehast/ sondern vielmehr geliebet wird. *Nihil odisti eorum, quae fecisti*, Du hassest nichts von denen Dingen/ die du gemacht hast/ indem doch du auff's höchste verhasst bist. Dahero/ als David alle Creaturen zu dem Lobe Gottes eingeladen/ hat er durchaus keine aus vorermeldten armen seligen Creaturen ausgeschlossen: er hat nicht ausgeschlossen die Scorpionen/ nicht die Schlangen/ nicht die Drachen; ja so gar hat er ausdrücklich gesagt: *Laudate Dominum Dracones*. Ihr Drachen solt loben den Herrn. Wen hat er dann ausgeschlossen? Den einigen Sünder. Und also hat er zwar gesagt: *Ihr Drachen solt loben den Herrn*. Aber niemahlen hat er gesagt: *Laudate Dominum peccatores*, ihr Sünder solt loben den Herrn. So sind demnach selbige dergestalt von Gott verhasst; und du hältst es für nichts? Erwinnere dich ein wenig/ wie unglücklich du dich schägest/ wann

wann du von einer ganzen Stadt / oder von einer ganzen Gemeine gehasset wirst? Und gleichwol / wann dich auch die ganze Welt hassen sollte / so wäre solches kein Ubel / so lang dir nur Gott wol wil. Hingegen was muget es dir / wann du eine Freude und Trost der ganzen Welt; Gott aber verhasst bist?

5. Betrachte / wann du wilst / daß dich Gott zu lieben anfange / so ist dieses der rechte Weg; daß du dich selbst haffest / deine begangene Sünde beweinst / an selbigen einen Abscheu habest / und auff solche Weis verfluchest / wie sie dein Gott verfluchet / nemlich mehr / als alle andere Dinge. Wie ist es möglich / daß du dich so sehr kampf lieben in deinen Sünden? Peccat Samaria, quoniam ad amaritudinem concitavit DEUM suum; Es soll Samaria zu Grunde gehen / weil sie ihren Gott zu Zorn gebracht hat. Osee 14. v. 1. O wie soltestu dich wieder dein aufführisches Fleisch auff's höchste erzürnen / selbiges übel halten und abtöden / nicht nur allein / für die begangene Sünde genug

zu thun / sondern vielmehr aus Haß gegen dieselbigen. Ja du soltest dich verwundern / daß nicht alle Creaturen der ganzen Welt einen solchen Zorn wider dich erzeigen! Daß die Sonne / anstatt der lieblichen Stralen / welche sie dir zu Dienste von sich giebt / nicht latter Pfeile über dich wirffe! daß auch die Sterne nicht wieder dich streiten! daß dich die Luft nicht ersücket! daß dich das Wasser nicht verschlinget: daß sich die Erden unter deinen Füßen nicht erschrocklich eröffnet / und dich von der Welt hinwegnimmet. Wann du verständigst / was es sey / in einer Todt-Sünde sich befinden / so sollte dich allezeit bedüncken / du hörest die Engel aus den Wolcken gegen dir schreyen: Præparamini contra Babylonem per circuitum. Omnes quitenditis arcum, omnes, omnes, non parcatitis jaculis, quia Domino peccavitis Rüstet euch um und um wider Babel. D alle ihr Bogen-Schützen schiesset auff sie / sparet keine Pfeil / dann sie hat wider den Herrn gesündigt. Hierem. 50. v. 14.

X. Hornung.

Sicut in die honestè ambulemus. Non in comessationibus & ebrietatibus; non in cubilibus & impudicitis; non in contentione & æmulatione. Sed induimini Dominum Jesum Christum, & carnis curam ne feceritis in desideris. Lasset

Handwritten notes in the gutter: *in die honestè ambulemus*